

Altenburger GEMEINDENACHRICHTEN

Nr.4/September 2013

INHALT

Stellenausschreibung
Schulbeginn 2013/2014
Frauen-Tratsch-Abend
Ehrungen
Fuglau-Geschwindigkeitsmessung
Mühlkreuz-Bürgerwiesen
Ferienwerkstatt
Erlebnissportwoche
Flohmarkt
BHW-Veranstaltungen
Die Lazarette im Stift
Veranstaltungen
Zivilschutz-Probealarm
Wochenend – und Feiertagsdienst
des Arztes
Notrufnummern

IMPRESSUM

Herausgeber und Eigentümer:
Gemeinde Altenburg
für den Inhalt verantwortlich:
Markus Smeritschnig
3591 Altenburg
Zwettlerstraße 16
Tel.02982/2765 Fax Dw.16
eigene Vervielfältigung
Verlagspostamt:
3580 Horn
e-mail:gemeinde@altenburg.gv.at
http://www.altenburg.gv.at

Parteienverkehrszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag
von 08.00 – 12.00 Uhr und
zusätzlich jeden Mittwoch von
16.00-19.00 Uhr

Sprechstunden

Bgm.DI.Markus Reichenvater

Freitag von 08.00-10.00 Uhr
Mittwoch von 18.00-19.00 Uhr

Vzbgm.DI.Günther Denninger

jeden 1. Mittwoch im Monat von
18.00 – 19.00 Uhr

GGR. Franz Kriest

jeden 1. Mittwoch im Monat von
18.00-19.00 Uhr

GGR. Martin Schreiner

jeden 1. Mittwoch im Monat von
18.00-19.00 Uhr

GGR. Brigitte Allram

jeden 1. Mittwoch im Monat von
18.00-19.00 Uhr

GGR. Wolfgang Haselsteiner

jeden letzten Mittwoch im Monat
von 18.00 – 19.00 Uhr

Mitteilungsblatt der Gemeinde Altenburg

Stellenausschreibung

Bei der Gemeinde Altenburg gelangt ab 04. 11. 2013 im
Gemeindeamt Altenburg der geringfügige Dienstposten eines(r)

Amtswart/in

zur Besetzung.

Das Dienstverhältnis erfolgt in dienst- und besoldungsrechtlicher
Hinsicht gemäß den Bestimmungen des NÖ Gemeinde- u.
Vertragsbedienstetengesetz 1976 (GVBV), LGBl. 2420, in der derzeit
geltenden Fassung mit ungefähr 10-12 Wochenstunden.

Aufgaben eines Amtswartes:

- tägliche Reinigung des Gemeindeamtes, Gemeindepost im Ort
Altenburg zustellen. Bei Bedarf ist auch der händische
Winterdienst im Bereich des Gemeindeamtes durchzuführen.
- zusätzlich sind Aushilfsarbeiten am Gemeindeamt, in der
Volksschule und im Kindergarten (bei Bedarf auch
Reinigungsarbeiten) durchzuführen. Die Abrechnung dieser
zusätzlichen Arbeiten erfolgt extra nach geleisteten Stunden.

Anstellungserfordernisse:

- Österreichische Staatsbürgerschaft
- wenn männlich, dann mit abgeleistetem Präsenz- oder Zivildienst
- abgeschlossene Schulausbildung
- vollendetem 18. Lebensjahr
- Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Belastbarkeit, Berufsverschwiegenheit
- gute Umgangssprache und gute Umgangsformen
- körperliche Eignung

Der Dienstvertrag ist anfangs auf 6 Monate befristet. Schriftliche
Bewerbungen unter Anschluss der zu den Anstellungserfordernissen
notwendigen Beilagen wie Foto, Lebenslauf mit Darstellung der
bisherigen Berufstätigkeit, Strafregisterbescheinigung, und Zeugnisse
richten Sie bitte bis spätestens **30.09.2013** an die Gemeinde
Altenburg, Zwettler Straße 16, 3591 Altenburg.

Bewerbungsschreiben, die bereits vor Verlautbarung dieser
Ausschreibung eingebracht wurden, sind unter Hinweis auf diese
Stellenausschreibung innerhalb der Bewerbungsfrist zu erneuern.

Weitere Auskünfte erhalten sie am Gemeindeamt Altenburg beim
Amtsleiter Herrn Markus Smeritschnig.

Schulbeginn 2013/2014



Unsere Taferlklassler :

- 6 Schüler von der Gemeinde Altenburg und 2 Schüler von der Gemeinde Rosenberg/Mold
1. Reihe sitzend: Raul, Lukas, Julian
2. Reihe: Marlene, Lea, Bgm. DI Markus Reichenvater, Johanna, GR. Sabine Grob

Einladung zum „Frauen-Tratsch-Abend“

Treffen wir uns jeden **1. Montag im Monat ab 19.30 Uhr** im Werkraum der Volksschule Altenburg! Der 1. Termin ist am 7. Oktober 2013!

ALLE Frauen, egal ob Mama, Tante, sind herzlich eingeladen!

Unter dem Motto „Back tot he roots – Red´ma afoch miteinander“ soll ein zwangloser Treffpunkt entstehen, um andere Frauen aus der Gemeinde näher kennenzulernen. Wir können tratschen, basteln, einen Spieleabend machen, Rezepte austauschen, miteinander etwas unternehmen, was auch immer!

In Zeiten von SMS, E-Mail, Facebook & Co. sollte der tatsächliche Austausch mit anderen Menschen wieder in den Vordergrund rücken!

Es ist keine Anmeldung erforderlich einfach kommen!

Info: Michi Reiterer 0664/7950189 oder Bettina Fürböck 0664/5800408



Goldene Hochzeit Erwin und Anna Wagner aus Altenburg am 23.05.2013



85. Geburtstag Herr Franz Anderl aus Burgerwiesen 25.07.2013



95. Geburtstag Frau Marianne Hauk aus Altenburg am 01.08.2013

Fuglau - Geschwindigkeitsmessung

Verkehrstechnisches Gutachten

1. Allgemeines

Von der Bezirkshauptmannschaft Horn wurden die Ergebnisse von Geschwindigkeitsmessungen auf der L B38 in Fuglau bei km 6,9 und 7,4 sowie die Verhandlungsschrift vom 3.7.2013, zu P.9, mit dem Ersuchen um verkehrstechnische Begutachtung und Feststellung hinsichtlich der weiteren Vorgangsweise übermittelt.

2. Befund und Gutachten

Die Messungen des NÖ Straßendienstes durch das mobile Tempomessgerät ohne Anzeige (Seitenradar) wurden, wie in der Verhandlung vom 3.7.2013 festgelegt, bei km 6,9 und 7,4 der L B38 innerhalb des Ortsgebietes von Fuglau (jeweils somit ca. 150m nach der Ortstafel bei km 6,732 bzw. 7,541) in 2 aufeinanderfolgenden Wochen im Juli/August 2013 durchgeführt und liegen ausgewertet vor. Der erste Blick auf diese Auswertungen zeigt, dass der örtliche landwirtschaftliche Verkehr offenbar keinen maßgebenden Anteil ausmacht, da jeweils typische eingipfelige Verteilungen vorliegen.

Insgesamt liefern die Auswertungen der Gesamtdaten zusammengefasst folgende Ergebnisse:

2.1. Fuglau, LB 38, km 6,9, Zeitraum 31.7.2013 bis 7.8.2013

a) Fahrtrichtung Ortsgebiet

Anzahl gemessene Fahrzeuge: 9.935

Mittelwert: 47 km/h

85%-Grenze: 53 km/h

Maximalwert: 81 km/h

b) Fahrtrichtung Freiland

Anzahl gemessene Fahrzeuge: 9.541

Mittelwert: 49 km/h

85%-Grenze: 56 km/h

Maximalwert: 96 km/h

In der Mittelung der beiden Fahrtrichtungen ergeben sich daraus ein Mittelwert von 48 km/h und eine 85 %-Grenze von 54,5 km/h. Der LKW Anteil betrug 6 %.

2.2 Fuglau, LB 38, km 7,4, Zeitraum 24.7.2013 bis 31.7.2013

a) Fahrtrichtung Freiland

Anzahl gemessene Fahrzeuge: 10.327

Mittelwert: 48 km/h

85%-Grenze: 55 km/h

Maximalwert: 87 km/h

b) Fahrtrichtung Ortsgebiet

Anzahl gemessene Fahrzeuge: 11.337

Mittelwert: 45 km/h

85%-Grenze: 51 km/h

Maximalwert: 84 km/h

In der Mittelung der beiden Fahrtrichtungen ergeben sich daraus ein Mittelwert von 46,5 km/h und eine 85 %-Grenze von 53 km/h. Der LKW Anteil betrug 7 %

2.3 Vergleich und Beurteilung

In der letzten Generalstatistik des Kuratoriums für Verkehrssicherheit wird für die Mittelung aller Messungen 2011 in Ortsgebieten mit 50 km/h zulässiger Geschwindigkeit ein **Mittelwert der Pkw Geschwindigkeiten von 49 km/h sowie eine 85% Grenze von 57 km/h** publiziert.

Sämtliche Messergebnisse in Fuglau auf der LB 38 liegen damit sowohl hinsichtlich des Mittelwertes als auch hinsichtlich der 85 %-Grenze um ca. 2 bis 4 km/h unter diesen Vergleichswerten. Aus den Messergebnissen leiten sich daher aus verkehrstechnischer Sicht bei Anwendung dieses Vergleichsmaßstabes kein unmittelbarer straßenpolizeilicher Handlungsbedarf und auch keine zwingende Notwendigkeit für eine kommissionelle Überprüfung ab.

Eine fallweise technische Geschwindigkeitsüberwachung im Nahbereich der angeführten

Messorte kann jedoch in Fuglau sinnvoll sein, da bei einer Verkehrsdichte von täglich etwa

3.000 Fahrzeugen eine entsprechende Trefferwahrscheinlichkeit von schneller fahrenden Fahrzeugen gegeben ist.

Dipl.-Ing. Dr. P ö s c h l

Amtssachverständiger für Verkehrstechnik

Mühlkreuz in Burgerwiesen

Auf Initiative des Dorferneuerungsvereines Altenburg wurde das Mühlkreuz im Ortsgebiet von Burgerwiesen neu verputzt und die Nische des Marterls und das darin befindliche Kruzifix gestrichen.

Dank der großartigen und unentgeltlichen Hilfe der Freiwilligen Franz Kasacek, Manfred Kases, Johann Kases und Elisabetha Winkelmüller sowie der Unterstützung der Fa. Helmut Stefal konnte das Mühlkreuz rasch und vor allem kostengünstig saniert werden.

Dafür ein ganz besonderes Dankeschön.

Brigitte Allram, Obfrau



Ferienwerkstatt

Unsere 3 Ferienwerkstätten im heurigen Sommer waren für bis zu 15 Teens ein großes Erlebnis.

Wir starteten mit dem Bau von "Nützing-Hotels", aus Holz, Ästen und Naturmaterialien. Weiters entstanden Blattdrucke in Ton, Sandskulpturen, auch das Flechten mit Weiden- und Rebenästen wurde erprobt. Damit unser Jugendraum für die Herbststunde startklar ist, trafen wir uns letzten Freitag zur Putzparty. Danke nochmals an alle fleißigen Teens. Für die Oktober - Jugendstunde versenden wir rechtzeitig unsere SMS. Guten Schulstart wünschen Susi, Petra und Bernhard



Erlebnissportwoche in der Gemeinde Altenburg

In der Woche vom 8. bis 12. Juli 2013 fand in der Gemeinde Altenburg zum dritten Mal eine Erlebnissportwoche für 7 – 14 Jährige Buben und Mädchen statt. Die Betreuung der 28 angemeldeten Kinder übernahmen die Xund ins Leben Sportpädagogen Johannes Hochsteger, Kathi Goldberger und Mario Burger.

Neben abwechslungsreichen Sport- und Bewegungsspielen konnten neue Trendsport-, Abenteuersport- und Funsportarten kennen gelernt werden. Zusätzlich gab es Tipps hinsichtlich gesunder Ernährung und richtiger Haltung.

Aufgrund des überaus tollen Wetters waren die Tage im Freibad Horn und Gars/ Kamp eine willkommene Abwechslung im Programm.

Eindrücke dieser Woche sehen Sie auf der Homepage der Gemeinde Altenburg unter www.altenburg.gv.at.



Literaturkakao

Drei Geschichten aus dem hohen Norden am 8.10., 12.11. und 10.12. 2013, jeweils Dienstag

Unterschiedlichste Geschichten und Märchen werden von der Schauspielerin Lisa Stern vorgetragen und im Anschluss mit den Kindern spielerisch bearbeitet und besprochen. Sitzpolster nicht vergessen!

Termine: 08.10.2013, Dienstag, 16:00 bis 17:00 Uhr
Ort: VS Altenburg Pflieglerstraße 3591 Altenburg
Referent/in: Lisa Stern
Teilnehmer: Alle Kinder (ab 3 Jahren), Omis, Opas, Eltern, Geschwister, Cousinen & Vettern sind herzlich willkommen!
Information: Lisa Stern 0699/ 14353550 office@lisa-stern.com
Veranstalter: Lisa Stern



Marterln - Steinerne Zeugen unserer Geschichte

Eine Reise durch die faszinierende Welt unserer Kleindenkmäler

Flurdenkmäler sind ein prägendes Element unserer Landschaft. Jedes dieser Marterln, wie Klein- und Flurdenkmäler im Volksmund genannt werden, hat eine eigene Geschichte, einen Hintergrund, warum es gerade an diesem Ort aufgestellt wurde.

Somit spiegeln sie die Geschichte der Region, aber auch persönliche Ereignisse wieder. Der reich bebilderte Vortrag entführt in die Welt der Kleindenkmäler, zeigt ihre Formenvielfalt und geht auf ihre spezielle Ausgestaltung in der Region ein. Zugleich wird ein Einblick in die Hintergründe der Setzung von Marterln gegeben, und die Geschichte der wichtigsten Heiligen, die wir auf den Kleindenkmälern der Region finden können, vorgestellt.

Termine: 12.10.2013, Samstag, 16:00 Uhr
Ort: Theatersaal, Stift Altenburg Abt-Placidus-Much-Straße 1 3591 Altenburg
Referent/in: Dr. Franz Stürmer
Kosten: Freie Spenden erbeten!
Information: Sabine Grob 0664 154 27 17 sabine.grob@aon.at
Veranstalter: BHW Altenburg
Mitveranstalter: BHW Röhrenbach

Die Lazarette im Stift Altenburg

von Dr. Wilhelm Scheidl

Die großen, meist leer stehenden Trakte des Stiftskomplexes haben immer schon die Aufmerksamkeit der Behörden erregt. Besonders gern wurden hier in Kriegszeiten Lazarette untergebracht. Soweit es heute feststellbar ist, gab es in einem Zeitraum von etwa 150 Jahren viermal Einquartierungen von Militärspitälern, wobei monate- oder sogar jahrelang Verwundete oder an Seuchen erkrankte Soldaten in den Räumlichkeiten des Klosters Aufenthalt fanden und gepflegt wurden.

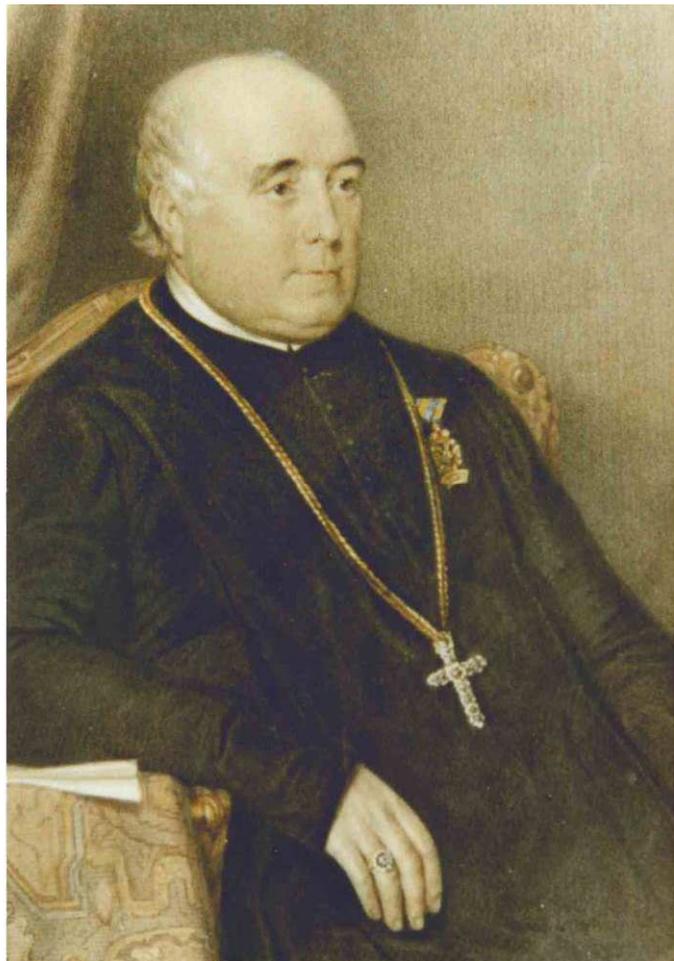
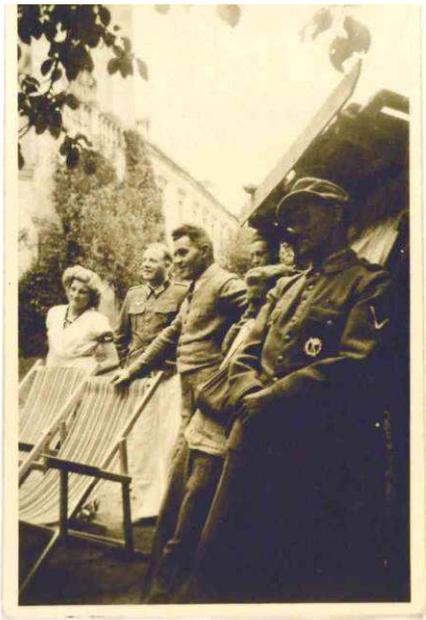
1. Militärspital der k. k. Armee im Jahre 1797

Drei Jahre nach Beginn der „Französischen Revolution“ im Jahre 1789 hatte die Monarchie in Frankreich ein Ende gefunden. Der aus Korsika stammende Napoleon Bonaparte der sich in den Revolutionsjahren aufseiten der Revolutionäre sehr verdient gemacht hatte, wurde Befehlshaber der an der italienischen Grenze aufgestellten französischen Armee. Ein „Schutz- und Trutzbündnis“ zwischen Österreich und Preußen, das sich weitgehend gegen Frankreich richtete, nahm Napoleon als Anlass, um in Oberitalien einzufallen (1. Koalitionskrieg 1792-1797). Die Österreicher und das mit ihnen befreundete Königreich Sardinien wurden besiegt und die österreichische Armee bis Leoben zurückgedrängt. Bei dem Rückzug der Österreicher musste ein k. k. Militärspital vor den heranrückenden Franzosen aus der Umgebung von Graz flüchten. Die Armeeführung verlegte es nach Altenburg, wobei fast das gesamte Stiftsgebäude in Besitz genommen wurde. In den leer stehenden Räumen des Klosters brachte man damals 2200 kampfunfähige Soldaten auf die Dauer von zehn Wochen unter. Von April bis Juli 1797 fanden hier über 500 Mann der k. k. Armee den Tod und wurden im „Stranzelwald“ zwischen Altenburg und Rosenberg in einem Massengrab bestattet. Ob sie an ihren Verletzungen oder an den Folgen einer Seuche verstarben, ist anhand der existierenden Unterlagen nicht ersichtlich. Es gibt keine diesbezüglichen Eintragungen in den Sterbematrikeln der Pfarre Altenburg aus dieser Zeit. Vermutlich spielte dabei auch der Ausbruch einer Seuche eine Rolle, was aufgrund der Entfernung des Massengrabes von den beiden Orten Altenburg und Rosenberg angenommen werden kann. Am 29. Juni 1797 verließ der Großteil der Überlebenden das Stift. Nur acht transportunfähige Kranke blieben zurück. Ein Mann gesundete und wurde am 12. Juli nach Krems überstellt. Die übrigen sieben verstarben (siehe Buch „Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benediktinerstiftes S. Lambert zu Altenburg in Niederösterreich von Abt Honorius Burger, Wien 1862) Das ursprünglich im Jahre 1843 vom Stift Altenburg an dieser Grabstätte errichtete Kreuz aus Eichenholz mit einer Gedenktafel, wurde 1891 durch ein Steinmonument aus Thumeritzer Kalk mit einem aufgesetzten Kruzifix aus Eisen ersetzt. Letzteres, das bereits stark verrostet war, hat im Jahre 1980 Steinmetzmeister Schlagenhauer aus Horn auf Betreiben des damaligen Gastwirtes Rudolf Aubrunner aus Altenburg durch ein Kreuz aus Stein ersetzt und die Inschrift neu vergoldet. Sie lautet: „Dem Andenken, der im k. k. Militärspital im Stift Altenburg von April bis Juli 1797 über 500 verstorbenen, hie begrabenen k. k. Krieger, 1891. Requiescant in pace“

2. Das Choleraspital der Preußischen Armee 1866

Am 3. Juli 1866 verlor die österreichische Armee in einer nur achttündigen Schlacht bei Königgrätz in Böhmen den Kampf gegen die Preußen. Die Verluste der beiden Armeen waren ungleich hoch. Die Preußen verloren ca. 9000 Mann. Die Österreicher jedoch büßten 43 000 Soldaten ein. Um den Verlierer zu Friedensverhandlungen zu zwingen, marschierte wenige Tage nach der Schlacht ein preußisches Armeekorps mit ca. 70 000 bis 75 000 Mann gegen Wien. Da Österreich sehr bald Friedensbereitschaft signalisierte, änderte die preußische Armee ihre Marschrichtung. Sie zog entlang der damaligen „Kaiserstraße“ (heute Bundesstraße 2 und 4) Richtung Prag. In unserer Gegend kam es dadurch zu umfangreichen Einquartierungen vom 1. bis 6. August 1866. Bei den Friedensvorvertragsverhandlungen, die in Nikolsburg stattfanden, wurde dem preußischen Heer hierzu ein Bereich von zwei Meilen (1 Meile = 7,5326 km) zugewiesen. Altenburg, das damals nur 46 Häuser zählte, musste 800 Soldaten beherbergen. In Gutshöfen des Stiftes in der Umgebung lagen 2950 Mann 140 Offiziere mit 770 Pferden. Insgesamt hatte das Kloster ca. 4000 Soldaten zu beherbergen und zu verköstigen, was zu sehr großen Belastungen führte. Der zu dieser Zeit amtierende Abt des Stiftes, Honorius Burger, berichtet in einer

Chronik, dass die fremden Soldaten viel unreifes Obst und rohe Gurken, sowie Schmalz, das sie fingerdick auf das Brot strichen, in großen Mengen gegessen hätten. Auch wäre viel Branntwein, saure Milch und Bier durcheinander getrunken worden. Er wunderte sich deshalb auch, dass die Cholera, die im preußischen Heer ausgebrochen war, keine größeren Ausmaße erreicht hatte. Die Preußen errichteten in Horn ein Spital für Cholerakranke mit einem Belang von ursprünglich 400 Patienten. Von diesen wurden 100 Mann leichter Erkrankte und Rekonvaleszenten mit acht Krankenwärtern und Ärzten ins Stift Altenburg verlegt, und blieben dort bis zum 20. August. Die Ärzte kümmerten sich wenig um die Patienten, aßen und tranken oft bis Mitternacht. Ein Generalstabsarzt, auf die schlechte Behandlung durch einen Zivilbeamten aufmerksam gemacht, erklärte kaltschnäuzig: „Ei, sollen krepieren.“ Trotzdem starben nur vier Soldaten aber auch vier Ortsbewohner in Altenburg an dieser gefürchteten Seuche. In den benachbarten Orten hatte die Epidemie unter der Zivilbevölkerung viel heftiger gewütet. So erlagen in Fuglau und Mahrersdorf insgesamt 20 Personen der Krankheit. Choleragräber gibt es heute noch in Maria Dreieichen und in Horn.



Bilder: P. Honorius Burger, Abt des Stiftes Altenburg 1842 – 1878, erster Bürgermeister der Gemeinde Altenburg nach 1848 und zwei Militärärzte des Reservelazarettes: Dr. Tschofen und Dr. Norbert Thaler

3. Das Rekonvaleszentenheim während des Ersten Weltkrieges (1914 – 1918)

Das Rekonvaleszentenheim gehörte zum Reservespital Nr. 5 der k. k. Armee und stand unter der Leitung des Altenburger Gemeindefarztes Dr. Till. Mehrere junge Frauen des Ortes waren damals als Pflegerinnen in diesem Heim tätig, das meist mit ca. 100 Rekonvaleszenten ab 1915 belegt war. Die letzten Pfleglinge verließen erst im Februar 1919 das Spital. In der Armee des Vielvölkerstaates Österreich waren Soldaten mit verschiedenen Muttersprachen vertreten. Dies war auch in diesem Heim sehr deutlich spürbar. Der damalige Schulleiter der Volksschule Altenburg, Franz Walters, bemühte sich in seiner Freizeit jenen Soldaten, die nicht der deutschen Sprache mächtig waren, Sprachunterricht zu

geben, und war sehr stolz darauf, wenn der eine oder andere in absehbarer Zeit einen Brief in einfacher Form deutsch schreiben konnte.



Bild: Insassen des Rekonvaleszentenheimes. Bildmitte: Altenburger Gemeindefarzt Dr. Till (medizinischer Leiter).

Im Friedhof von Altenburg befindet sich an der östlichen Einfriedungsmauer eine schlichte Grabstätte, gekennzeichnet durch ein einfaches Eisenkreuz. Hier fanden aus dieser Zeit zwei Soldaten der k. k. Armee, die während ihres Aufenthaltes im Rekonvaleszentenheim im Stift Altenburg verstorben waren, ihre letzte Ruhe. Ein schlichtes ovales Namensschild und die Sterbematrikel der Pfarre Altenburg geben Auskunft über die hier begrabenen Krieger:

Johann Csermak, geboren 1883 in Miova, Komitat Neutra, damals Nord-Ungarn, heute Slowakei, war Angehöriger des Infanterieregiments Nr. 72 (Garnison Bratislava). Er verstarb am 11. Juli 1915 im 33. Lebensjahr an den Folgen einer Meningitis (Gehirnhautentzündung).

Nikefore Zelech, geboren 1868 in Brody, Galizien, war Soldat im Infanterieregiment Nr. 84 (Garnison Wien). Er verstarb am 4. August 1917 im 50. Lebensjahr. Als Todesursache wird Erschöpfung angegeben.

4. Das Reservelazarett (1943 – 1944) und spätere Kriegslazarett (1944 – 1945) im Zweiten Weltkrieg

Im März 1943 begann die Militärbehörde der deutschen Wehrmacht mit der Einrichtung eines Reservelazarettes im Stift. Aus einem Nachrichtenblatt der damaligen politischen Verwaltung des Kreises Horn („Soldaten Kameraden“ NSDAP, Kreis Horn, N.D., Bote aus der Heimat, Folge1, Ostermond 1943) an die eingerückten Soldaten des Kreises (heute Bezirk) ist folgender Bericht entnommen: „Ortsgruppe Altenburg. Ein Lazarett wird eingerichtet und bezogen. Eines Abends erhält die Kreisfrauenschaftsleitung Horn die Benachrichtigung, dass die Räume des ehemaligen Umsiedlungslagers für Deutsche aus Bessarabien und Serbien in Altenburg als Lazarett eingerichtet werden sollen. Die NS-Frauenschaft aber wird aufgerufen, die Instandsetzung der Räume zu übernehmen. Tags darauf um acht Uhr früh stehen 45 Frauen und auch die Zöglinge des Mädchenheimes der Wirtschaftsschule (Kaufmännische Wirtschaftsschule, heute Handelsschule, Anm. d. Autors) sowie die Hälfte der weiblichen Gefolgschaft des staatlichen Schülerheimes bereit, um nach Altenburg zu fahren. Selbstverständlich haben sich auch alle Mitarbeiterinnen der Kreis- und Ortsfrauenschaftsleitung Horn für diese Arbeit zur Verfügung gestellt. Bald verteilen sich die freiwilligen Helferinnen, mit allem Rüstzeug zum Hausputz ausgestattet, in den

vielen, oft riesengroßen Räumen des Umsiedlungslagers und stürzen sich auf die Arbeit, wie die Soldaten auf den Feind. Zunächst werden die Böden gerieben und blitzblank gemacht und dann geht es der Reihe nach an ein Gründlichmachen, bis auch das letzte Stäubchen verschwunden ist, die Möbel aufgestellt sind und die vielen hundert Fensterscheiben des Hauses vor Sauberkeit nur so funkeln und spiegeln. Unablässig und nur mit einer kurzen Mittagspause arbeiten die Frauen bis in die Nacht hinein. Dann aber ist es soweit. Der Oberstabsarzt, der nach dem Stand der Arbeit sehen will, ist angenehm überrascht, bereits alles fertig zu finden. Sein Dank ist aufrichtig und herzlich. Die Frauen aber wehren ab: Für unsere Verwundeten ist alles selbstverständlich. Nachdem die Räume des Stiftes Altenburg von den Frauen und Mädeln tadellos für den Empfang von ihren Verwundeten instand gesetzt wurden, konnten nunmehr die Soldaten mit ihrem Pflegepersonal kommen. Der erste Trupp kam Donnerstad, d. 17.v.M. (17. März, Anm. d. Autors), am Horner Bahnhof an, und die folgenden vier Tage brachten wiederum je ein Trupp. Jede dieser Abteilungen wurde vom Ortsgruppenleiter herzlich empfangen. Zur Betreuung der Verwundeten zählten natürlich auch Tätigkeiten der Bevölkerung der umliegenden Orte, die zur Aufrechterhaltung des Lazarettbetriebes notwendig waren. Täglich in der Früh brach ein Autobus Frauen aus Horn, die den ganzen Tag Reinigungsarbeiten durchführen mussten. Die von den Soldaten benutzten Socken wurden in gewaschenem Zustand, wenn sie Löcher aufwiesen, nach Horn gebracht, an die Friseurgeschäfte verteilt und dort von den weiblichen Kunden während der Wartezeit und der Zeit des Frasierens gestopft. Jeden Sonntag hatte der Ortspfarrer, Pater Leander Bachinger, zwei Messen zu lesen, die stets von den Lazarettangehörigen gut besucht waren. Selbst manche Gehbehinderte ließen sich von Kameraden in die Kirche tragen. Auch fand sich stets jemand, der die Orgel spielte. Zeitweise war auch der katholische Militärgeistliche Theophil Rose hier tätig, der seinem Altenburger Mitbruder viel Arbeit abnehmen konnte. Nach dessen Versetzung nach Steinamanger war als dessen Nachfolger Peter Weindorf aus Aachen tätig. Der evangelische Kriegspfarrer hieß Gerhard Schmalz. Die Unterbringung der Verwundeten erfolgte vor allem im Bereich der heutigen Klausur und des im Erdgeschoß befindlichen Küchen- und Gästetraktes. Darüber hinaus waren auch der heutige Sängerknabentrakt, die Räume um den Theatersaal und die heutige Chorkapelle, wo zeitweise ein Turnsaal eingerichtet worden war, von Verwundeten und Pflegepersonal belegt. Die Räume unterhalb der Prälatur beherbergten die Apotheke und die Wäschekammer. Durch das Vorhandensein eines Lazarettes im Horner Raum ergab sich die Möglichkeit, Verwundete, die aus der Umgebung stammten, während ihrer Rekonvaleszenz in die Nähe ihrer Heimatorte zu verlegen und so für längere Zeit in ständigem Kontakt mit ihren Familienangehörigen zu bleiben. Auch Altenburger Wehrdiener, die bei den Kämpfen, vor allem an der Ostfront, verwundet worden waren, nutzten diese Gelegenheit, um nach Hause kommen zu können und ließen sich, sobald es ihre Verwundung erlaubte, ins Reservelazarett, oder später ins Kriegslazarett transferieren. Der langjährige Bundespräsident der 2. Republik, Dr. Rudolf Kirchschläger, wurde am 3. Februar 1943 an der Ostfront durch eine russische Granate, die etwa einen Meter neben ihm detonierte, schwer verwundet. Nach vier schweren Operationen in einem Luftwaffenlazarett konnte er sich nur auf Krücken fortbewegen, da verschiedene Lähmungen zurückgeblieben waren. Kirchschläger durchwanderte Lazarette in Graz, Wien und Krems und kam schließlich im Spätf Frühling nach Altenburg. Dort sollte das versteifte Knie- und Sprunggelenk wieder beweglich gemacht werden. Da das Lazarett stark belegt war, wurde er vom Chefarzt bei der Aufnahmevisite nach Kamegg, dem Heimatort seiner Schwiegereltern und seiner Gattin, der nur weniger Kilometer von Altenburg entfernt war, beurlaubt. Er musste sich einmal wöchentlich zur Visite melden, jedoch die übrige Zeit verschiedene Übungen zur Erlangen der Beweglichkeit der Gelenke in seinem Urlaubsort durchführen

Am 1. Oktober 1944 wurde das Kriegslazarett 1/619 aus Siebenbürgen nach Horn verlegt und in Altenburg die chirurgische Abteilung eingerichtet. Die Front war mittlerweile immer näher an die Grenzen Deutschlands herangerückt. Die Räumlichkeiten des Stiftes waren Frontlazarett geworden. Blutend und verschmutzt kamen nun die Verwundeten direkt von der Front. War bis Oktober 1944 im Reservelazarett kein Todesfall zu verzeichnen gewesen, so begann nunmehr ein wahrer Totentanz. 38 junge Männer zwischen dem 18. und 44. Lebensjahr verstarben hier vom 28. November 1944 bis zum 7. April 1945 an den grässlichen Verletzungen, die sie an der Front erlitten hatten. Die Verstorbenen des Altenburger Kriegslazarettes wurden in den Bereich einer Begräbnis- und Gedenkstätte, die die Gemeinde Horn für alle damals verstorbenen Insassen des Kriegslazarettes errichten ließ, umgebettet.

Ab Ostermontag, 2.April 1945, als sich die Rote Armee bereits südlich von Wien befand und anschickte, die Stadt zu erobern, wurden alle transportfähigen Verwundeten des Altenburger Lazarettes in Marsch gesetzt und in den folgenden Tagen nach dem Westen verlegt. Oft nur notdürftig bekleidet, mussten sie mit Pferdewagen der Bauern zu den Bahnhöfen Rosenberg und Horn gebracht werden, um aus dem Gefahrenbereich der heranrückenden Sowjets zu kommen.

Die endgültige Auflösung des Lazarettes dürfte ab dem 7.April erfolgt sein, da vom 8.April an das Stift einer Grenadierkompanie als Unterkunft diente. Die jungen, erst kürzlich eingezogenen Soldaten dieser Einheit wurden in der Umgebung des Stiftes militärisch ausgebildet. Laut einer unbewiesenen Aufzeichnung im Archiv des Klosters soll sich das Kriegslazarett aber erst am 16.April 1945 nach Osterhofen in Bayern abgesetzt haben.

Wecke den Lebenskünstler in Dir!

An 5 Abenden zu 2 Stunden entdecken wir gemeinsam unsere versteckten Talente. Jugendliche, Frauen und Männer jeden Alters herzlich willkommen. Einfache Übungen mit verschiedenen Materialien wecken unseren verborgenen Lebenskünstler. Es sind überhaupt keine Vorkenntnisse nötig. Neugierde und Freude am Kreativsein sind hilfreich. In entspannter Atmosphäre gebe ich Ihnen Anregungen und zeige viele Techniken. Sie werden staunen!

Mitzubringen : Wasserfarben, Pinsel, Malblock, Farbstifte, Filzstifte, Schere, Klebstoff

Die Kursleiterin ist gelernte Werbegrafikerin; Ölmalerei und Schreiben sind meine Steckenpferde. Alle Übungen sind in Workshops erprobt worden.

Weitere Informationen bei Susanne Albrecht 02982/ 20868

Start Oktober 2013

Die Abendtermine und der Kursort in Altenburg werden noch bekannt gegeben.

Anmeldeschluss Ende September 2013 bei Susanne Albrecht 02982/ 20868 oder Sabine Grob 0664/ 1542717

Pro Abend 2 Stunden

Kosten 12 Euro / Person / Abend. Materialien wie Ton, Ytong, Draht,... werden nach Rücksprache besorgt und extra verrechnet.

Ab 3 Personen findet der Kurs statt. Kleines Skriptum zum Kurs wird angeboten.



Kundmachung

Die Firma EVN Geoinfo (Subunternehmer: ARGE Vermessung Zivilgeometer) wurde von der Gemeinde Altenburg und von der EVN Netz GmbH beauftragt, für die Leitungsdokumentation und für das Kommunale Informationssystem Plangrundlagen zu erstellen.

Zu diesem Zweck werden in der Gemeinde Altenburg

KG Altenburg und
KG Bürgerwiesen

Zeitraum: ab 23.09.2013 bis 18.10.2013

Vermessungsarbeiten durchgeführt.

Die Bürger werden gebeten, den Mitarbeitern der ARGE Vermessung zur Ausführung dieser Arbeiten Zutritt zu Ihren Grundstücken zu gewähren. Um Verständnis der jeweiligen Grundeigentümer wird gebeten.

Durch die Vermessung entstehen den Grundeigentümern keinerlei Kosten.

Diplomingenieure
TRAPPL - WAILZER



HOLLABRUNN - STOCKERAU - KORNEUBURG
www.argevermessung.at Tel: 02266-62529

EVN
geoinfo

EVN Geoinfo GmbH
EVN Platz
2344 Maria Enzersdorf
Tel.: 02236 47079-13287

Live FILM- und DIASCHAU

von Alfred Blaim

Abenteuer

SÜD-AMERIKA

**mit dem
Motorrad
in 6 Monaten
und 30.000 Km**

**von Panama
nach Feuerland bis Ushuaia,
Buenos Aires, Montevideo,
Rio de Janeiro, Uruguay
Iguacu-Wasserfälle,
und Paraguay**



im Stift Altenburg - Theatersaal

3591 Altenburg

am Donnerstag, 24. Oktober 2013, 19:00 Uhr

Eintritt: freiwillige Spenden

**Veranstalter: Katholische Männerbewegung,
Pfarre Altenburg**

**Bäckerei-Cafe *Wögenstein*
3591 Altenburg**



Zivildschutz in
ÖSTERREICH

BM.I 

BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit

Zivildschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 5. Oktober 2013, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.203 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivildschutz-Probealarm

durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung

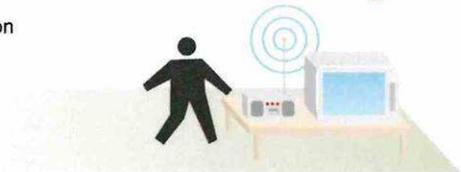


3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



Alarm



1 Minute auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



Achtung! Am 5. Oktober nur Probealarm!

Bitte keine Notrufnummern blockieren!

NÖ Zivildschutzverband - Ihr Partner in Fragen der Sicherheit

Ihre Experten für Versicherung, Vorsorge und Vermögen.

Team Christian Kainz

3580 Horn, Bahnstraße 5, Tel.: 05 9009-82661, Fax: 05 9009-42661

Hoffentlich Allianz.



Wochenend- und Feiertagsdienst des Arztes

14./15. September	Dr. Peter Mies	Altenburg	02982/2443
21./22. September	Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/Hw.	02982/2443
28./29. September	Dr. Greilinger Anita	Gars/Kamp	02985/2308
05./06. Oktober	Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988/6236
12./13. Oktober	Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/Hw.	02982/2443
19./20. Oktober	Dr. Dollensky Harald	Gars/Kamp	02985/2340
25./26./27. Oktober	Dr. Greilinger Anita	Gars/Kamp	02985/2308
31. Oktober	Dr. Peter Mies	Altenburg	02982/2443
01./02./03. November	Dr. Peter Mies	Altenburg	02982/2443
09./10. November	Dr. Wilhelm Heher	Brunn/Wild	02989/2249
16./17. November	Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/Hw.	02982/2443
23./24. November	Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988/6236



Ärztenuotrufnummer 141 (ohne Vorwahl)
 Freiwillige Feuerwehr Notruf 122
 Polizei Notruf 133
 Rettung 02982/2244 Notruf 144
 Vergiftungs-Info 01/4064343
Bereitschaftsdienst Apotheke:
 Dienst täglich (auch Sonn- u. Feiertags) 02982/2255
 von 0 bis 24 Uhr), Landschaftsapotheke
 am Hauptplatz in Horn.

Müllabfuhrterminkalender 09-10/2013

Monat	Bio	Restmüll	Papier	gelbe(r) Sack/Tonne
September	06.09. 20.09.	26.09.	02.09.	30.09.
Oktober	04.10. 18.10.	24.10. +A	28.10.	

Sperrmüll am 18.03. und 02.09.2013

Elektrische Kleingeräte, Speisefett, Alttextilien, Kartonagen und Eisenschrott:
 jeden 1. Mittwoch im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Altstoffsammelzentrum Altenburg

Problemstoffsammlung am 25.02.2013 und am 15.10.2013 zu folgenden Zeiten:

Steinegg	12.15 – 12.25 Uhr	Blaim	Altenburg	13.45 – 14.00 Uhr	Florianibrunnen
Fuglau	12.45 – 13.00 Uhr	Dorfplatz	Burgerwiesen	14.15 – 14.30 Uhr	Jugendzentrum
Mahrersdorf	13.15 – 13.30 Uhr	Ortsmitte			



Verbessern Sie jetzt Ihre Wohnsituation!

Die beste Adresse dafür: www.wohnquadrat.at
 Das Komplettservice rund um die Immobilie -
 und das rund um die Uhr. Gerne informieren
 wir Sie auch persönlich! (Tel. 05 0100 / 26 000)

